

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 32 (1954)
Heft: [12]

Artikel: Verwöhnt die Kinder nicht! 2. Folge
Autor: Wolf, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noch viel Merkwürdigkeiten und Wunderdinge könnte der Bienenvater von seinen Lieblingen erzählen, hätte er mehrere Seiten zur Verfügung. Aber auch dieses Wenige zeigt uns die Größe des Schöpfers im Leben und Haushalt der Bienen.

P. Pirmin

Verwöhnt die Kinder nicht!

2. Folge

Die schlimmste Form der Verwöhnung

ist diejenige des Liebestriebes. Denn er ist der stärkste, vor allem im kindlichen Alter; und er kann, einmal aufgepeitscht und durch Verwöhnung zur Unersättlichkeit gesteigert, später durch die Härte des Lebens nicht mehr korrigiert werden. Ein liebeverwöhntes Kind ist dem Liebesunglück ausgeliefert; denn sein späteres Leben kann nicht halten, was ihm die zärtliche Jugend versprochen hat. Vor allem aber: ein so verwöhntes Kind ist auf seine Neigungen eingestellt und nicht auf die Beherrschung und Disziplinierung dieser Neigungen. Seine aufgestachelten Liebesbedürfnisse sind so mächtig, daß es gegen die sittliche Energie nicht mehr aufkommen kann, auch dann nicht, wenn später die sittliche Einsicht wachsen sollte.

Diese zum Aufsehen gemahnenden Worte stammen vom Basler Paul Häberlin, und wir folgen seinen Gedanken auch in den nächsten Zeilen: Die Verwöhnung pflegt früh einzusetzen, wohl vom ersten Lebenstage an. Man kann das Kind nicht schreien hören; man muß hingehen und es beruhigen, es schaukeln, es in den Armen wiegen, es streicheln und küssen. Lauter Dinge, von denen die wenigsten Mütter (und Väter) auch nur ahnen, wie stark die Liebesverwöhnung ist, die darin liegt. Nicht daß man nicht lieb mit den Kindern sein dürfte; Liebe ist ihr Lebenselement. Aber es kommt alles auf das Maß an, und das rechte Maß finden wenige, wenigstens dort, wo die äußeren Umstände das maßlose Sichabgeben mit den Kindern gestatten. Darum steht es für die Erziehung in dieser Richtung immer besser, wo die äußeren Umstände nicht so gar «günstig» sind, also dort, wo die Mutter viel zu tun hat neben der Sorge um das Kind.

Es ist auch nicht zu übersehen, daß das Kind selber zur Maßlosigkeit verleitet. Denn mit der Befriedigung, wenn sie zu reichlich erfolgt, wächst das Bedürfnis . . . Ein Kind, das mit jedem Schrei eine Zärtlichkeit provoziert, schreit darnach nicht weniger, sondern mehr.

Dr. Otto Wolf

So wahr ich lebe. Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern vielmehr, daß er sich bekehre und lebe.